

Schelmenholzer Bote

für das Haus im Schelmenholz

Hoffen, stärken, leben



Eine Reise nach
Italien

Eintauchen in die
Märchenwelt

Ein Pony auf
dem Flur

2/24

Inhalt

| | |
|------------------------------|----|
| Vorwort | 3 |
| Ein Sommer in Italien | 4 |
| Glaube & Leben | 6 |
| Mitarbeitendenvertretung | 8 |
| Gottesdienst im Grünen | 9 |
| Passt der Schuh? | 10 |
| Lyrik & Poesie | 12 |
| Rätselseite | 13 |
| Kurz berichtet | 14 |
| Ein Pony auf dem Flur | 16 |
| Backen in der Weihnachtszeit | 18 |
| Harfenklänge im Haus | 20 |
| Abschiedskultur gestalten | 21 |
| Unsere Leistungen | 22 |
| Anzeige | 23 |

Impressum

Ausgabe 2/2024

Herausgeber:

Evangelische Heimstiftung GmbH
Haus im Schelmenholz
Kristina Schenk

Redaktionsanschrift:

Haus im Schelmenholz
Forststraße 45
71364 Winnenden

Redaktion:

Kristina Schenk
Andrea Seitz
Heike Rost

**Basisgestaltung und
Redaktionssystem:**

AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Druck:

Thema Druck GmbH, Kraichtal

Fotografie:

Alle Fotos Evangelische Heimstiftung
mit Ausnahme von
Seite 6: pexels, skitterphoto 63901
Seite 13: service-denksport.de

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Ereignisse im Inland und weltweit überschlagen sich. Unsere Ampelregierung zerplatzt und Neuwahlen stehen im Februar an. Zeitgleich wird Donald Trump in den Vereinigten Staaten zum Präsidenten gewählt und wird bald einer der mächtigsten Menschen der Welt sein. Die Kriege in der Ukraine und im nahen Osten gehen weiter und der Frieden ist nicht in Sicht. Die deutsche Wirtschaft leidet, insbesondere der Autoindustrie stehen schwere Zeiten bevor. Viele Ereignisse die uns besorgen und die Angst machen können.

Zu unseren Herbstfesten im Haus, die unter dem Motto „Apfel“ standen, haben wir das Lied „Apfelbäumchen“ von Reinhard Mey gehört. In diesem Lied, dass er für sein neugeborenes Baby singt, geht es um das Apfelbäumchen, dass er pflanzt, voller Hoffnung und guter Wünsche. Nach dem Lied habe ich ein bekanntes Zitat von Martin Luther dazu vorgelesen: „Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Gemeinsam haben wir darüber nachgedacht.

Zuversicht zu haben, auch wenn man nicht gewiss ist, wie es weiter geht. Nein, sogar auch dann, wenn man weiß, dass es nicht gut weitergeht.

Ein Zeichen der Hoffnung setzen für mich und für meine Mitmenschen, das ist, was helfen kann. Eine Grundhaltung voller Zuversicht, die andere anstecken und auch ermutigen kann.

Dies wünsche ich Ihnen und mir fürs neue Jahr 2025, dass seine Herausforderungen mit sich bringen wird.

Ihre Kristina Schenk
Hausdirektion



Viele Menschen sind zusammengekommen

Lebendige Erinnerung

Eine Reise nach Italien

Diese Jahr haben wir an den Sommerfesten bei bestem Wetter in unserem Garten in Erinnerungen geschwelgt und das Dolce Vita genossen.

Mitte August war es endlich soweit: Wir feierten drei tolle Sommerfeste die uns mit auf eine Reise nach Italien nahmen.



Stimmungsvolle Dekoration

Bei bestem Wetter fanden wir uns am Nachmittag mitsamt Besucherinnen und Besuchern im Garten auf der Terasse ein. Das Motto konnten alle beim Blick auf die Dekoration erahnen, es ging nach Italien. Jeder Tisch war liebevoll mit Pasta, Öl und Kräutern sowie frischen Kirschtomaten dekoriert. Neben den Klängen der italienischen Klassiker wie „Azzuro“ und „Soli“, die wir in Originalversion hörten, wurde auch viel gesungen. „Zwei Kleine Italiener“, „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ und „Kennst du die Perle Tirols“ waren nur einige der Urlaubslieder, die geträllert wurden.



Wenn alle mitmachen, macht es noch mehr Spaß

Zum Kaffee gab es eine besondere Überraschung. Neben getränktem Zitronenkuchen gab es für Jede und Jeden einen Eisbecher mit echtem italienischem Eis und Sahne. Das hat allen wunderbar geschmeckt. Dann nahm uns Christine Zanker mit auf die Reise und berichtete lebhaft von früheren Reisen mit kleinem Auto ohne Klimaanlage nach Italien ans Meer. Hier wussten viele der Besucherinnen und Besucher einiges zu berichten. So war es eine gemeinsame Erzählung von lustigen Anekdoten und Geschichten. Ein Quiz war ebenfalls Teil des Programms und hat uns alle geistig auf Trab gebracht.

Natürlich durfte auch unser Sitztanz nicht fehlen und so kamen wirklich alle in Bewegung. Wir haben die Gondeln von Venedig mit einem schönen Tanz nachgestellt und spätestens da fühlten wir uns in Italien angekommen.

Höhepunkt des Festes war, als es nach frischer Pizza duftete und der Küchenchef Frank Wielk persönlich die italienische Spe-

zialität anschnitt. Die frischen Pizzastücke wurden dann an alle Feiernden verteilt. Außerdem gab es italienische Antipasti auf kleinen Tellern und ein Glas Wein durfte natürlich auch nicht fehlen.

Es waren drei schöne, ausgelassene und bunte Feste. Schön dass Sie dabei waren und mit uns gefeiert haben!



Hände hoch im Dreivierteltakt



Ofenfrische Pizza



Jahreslosung 2025

Die Jahreslosung „Prüfet alles und behaltet das Gute!“ mag zunächst trocken erscheinen, doch sie birgt eine tiefere Bedeutung. Paulus schrieb diese Aufforderung an die Gemeinde in Thessaloniki, die unter Bedrängnis und Anfeindungen litt. Er ermutigte sie, sich den Herausforderungen zu stellen und das Gute zu bewahren. Diese Aufforderung ist komplexer als das Prüfen von Kühlschranksinhalten auf ihr Mindesthaltbarkeitsdatum. Sie fordert uns auf, täglich Haltung zu zeigen und zu entscheiden, was „gut“ ist – nicht nur für uns, sondern auch für unsere Mitmenschen und in den Augen Gottes.

Das Prüfen erfordert Nachdenken darüber, wie wir leben wollen – gemeinsam. Unsere Antworten mögen je nach Stimmung variieren, und manchmal fällt es schwer, objektive Urteile zu fällen. Paulus erwartet auch nicht, dass wir immer wissen, was gut ist, sondern dass wir uns der Welt stellen und uns von den Ideen anderer berühren lassen.

Jeden Tag strömen viele Bilder und Schlagzeilen auf uns ein: Wahlergebnisse, Wahlkampfdebatten, Naturkatastrophen, Krieg, Tote. Was ist daran gut? Oft möchten wir die Augen verschließen und das Prüfen jemand anderem überlassen. Manchmal müssen wir Dinge ruhen lassen, bis wir über unsere eigenen Grenzen hinausblicken können – und dann können wir Haltung zeigen.

In der Jahreslosung stecken Ermutigung und Zuspruch. Es wird uns zugetraut, dass wir kompetent sind, uns der Welt und ihren Herausforderungen zu stellen. Wir sollen im Gespräch und im Gebet bleiben, abwägen und uns von den Ideen anderer berühren lassen.

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ ist eine Absage an einfache Erklärungen, an Populismus und Faschismus. Es fordert uns heraus, mutig und neugierig zu bleiben, nicht nur auf den zu hören, der am lautesten schreit. Wir sollen wirklich zuhören, auch den Leisen, den Zwischentönen. Wir sind aufgefordert, nicht einfach einen Sündenbock zu suchen und als einfache Lösung Mauern höher zu ziehen und Grenzen dicht zu machen. Das hat mit Prüfen nichts zu tun, das ist Anmaßung.

Was hier von uns verlangt wird ist, dass wir uns der Welt ehrlich stellen. Wissend, dass wir selbst oft daneben liegen, dass es auf Weniges einfache Antworten gibt. Wissend, dass unser Maßstab ein liebender Gott ist.

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ ist der Wunsch Gottes an uns, dass wir die Welt und unsere Mitmenschen in ihrer Vielfalt sehen und respektieren. Es ist eine Kampfansage an schnelle und unmenschliche Lösungen, an den Vormarsch rechten Gedankenguts. Die Losung für das Jahr 2025 könnte aktueller nicht sein. Inmitten von all dem Chaos sollen wir innehalten, uns besinnen, was unsere Wurzeln sind – und für das Gute entscheiden. Das sagt uns der Gott, der uns auch daran erinnert hat, dass unser Handeln – und so auch unser Prüfen – von Liebe geprägt sein sollte.

Lena Moeller

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“

1. Thessalonicher 5,21

Seit September neu aufgestellt:

Mitarbeitendenvertretung

Ähnlich wie ein Betriebsrat, setzt sich in diakonischen Unternehmen die Mitarbeitendenvertretung MAV für die Belange der Mitarbeitenden vor Ort ein. Seit September ist die MAV vom Haus im Schelmenholz neu aufgestellt und voller Tatkraft.

Da wir im Haus zwischen 100 und 150 Mitarbeitende haben, besteht die gewählte MAV aus fünf Mitgliedern. Alle vier Jahre sind MAV-Wahlen im gesamten Gebiet der Diakonie Württemberg. Auch wir haben im Haus mit einer hohen Wahlbeteiligung von über 50 Prozent gewählt. Für die Wahl wird ein eigener Wahlvorstand gebildet, da die Regularien alle eingehalten werden müssen. Geregelt ist die Arbeit der MAV mit dem Mitarbeitervertretungsgesetz MVG Württemberg.

Unsere MAV besteht aus der Vorsitzenden Kathrin Forytta, der stellvertretenden Vorsitzenden



Verleihung des Kronenkreuzes

Eva Fetzer sowie den Mitgliedern Nadine Vogtel, Maria Mozer und Nina Kühn. Alle 14 Tage treffen sie sich zur Sitzung, besprechen und klären aktuelle Themen. Oft ist auch Hausdirektorin Kristina Schenk zu einzelnen Punkten eingeladen. Eine gute Zusam-



Blumen als Dank für die Treue

menarbeit ist wichtig, da die MAV auch wichtige und ehrliche Rückmeldungen an die Leitung weitergibt und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten schaut.

Die Aufgaben der MAV sind vielfältig: Beteiligung beim Bewerbungsprozess, Planen von Mitarbeitenden-Feiern, Prüfen der Fairness der Dienstpläne und Beratung von Kolleginnen und Kollegen bezüglich des Tarifs sind nur einige davon.

Die MAV hält jährlich mindestens eine Vollversammlung für die Mitarbeitenden ab. In diesem Rahmen werden auch immer alle langjährigen Mitarbeitenden geehrt. So wurden dieses Jahr gleich zwei goldene Kronenkreuze verliehen: Bozena Sok und Margarethe Wolf wurden damit für ihre 25-jährige Tätigkeit im Diakonischen Werk geehrt. Ein ganz besonderer Moment für alle.



Unsere starke MAV



Pfarrer Dr. Karl Braungart hält den letzten Gottesdienst im Grünen vor seinem Renteneintritt im Mai 2025

Gemeinsam Kirche erleben

Gottesdienst im Grünen

Einmal jährlich feiern wir gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Schelmenholz Hanweiler einen Gottesdienst im Grünen. Ein besonderer Höhepunkt für die Menschen im Haus sowie für die Kirchengemeinde.

Wenn im Garten ein Altar steht, wenn Sonnenblumen die Tische schmücken, wenn der Posaenchor sich im Garten sammelt und wenn bis zu 150 Menschen auf den Stühlen und Bänken Platz nehmen, dann ist Gottesdienst im Grünen im Haus im Schelmenholz.

Pfarrer Dr. Karl Braungart gestaltete gemeinsam mit dem Posaenchor der Kirchengemeinde, Ute Strass am E-Piano und dem Kirchenchor den besonderen Gottesdienst in unserem großen Garten. Es wurden alle frühzeitig informiert und eingeladen, so dass eine große Anzahl an Personen zusammenkam. Im Gottesdienst findet Begegnung statt:

Menschen aus der Umgebung kamen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses zusammen. Es war eine besondere Atmosphäre und ein schöner und ermutigender Gottesdienst.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurde schnell alles umgeräumt, so dass die Tische für ein Mittagessen gerichtet werden konnten. Unsere Küche hatte 200 Portionen Maultaschen mit Kartoffelsalat vorbereitet.

Beim Mittagessen im Garten war richtig viel Trubel. Sehr viele der Gottesdienstbesucher folgten der Einladung, gemeinsam im schönen Garten zu verweilen und sich das Mittagessen schme-



Der Altar macht sich auch im Freien gut

cken zu lassen. Als nach dem Mittag das Café öffnete, nutzen dies noch einige, um einen Eiskaffee zum Nachtsch zu genießen.

Es ist schön und sehr wertvoll, dass es solch eine Kooperation mit der örtlichen Kirchengemeinde gibt. Wir freuen uns schon auf den Gottesdienst im Grünen im nächsten Jahr.



Märchenwelt im Haus

Passt der Schuh?

In diesem Herbst haben wir, statt klassischer Herbstdekoration, verschiedene Märchenstationen im Foyer aufgebaut. Viele von Ihnen sind fasziniert stehengeblieben, haben sich über Märchen unterhalten und sich an die bekannten Geschichten erinnert.



Fuß-Vergleich

Kürzlich haben wir entschieden, dem Zauber der Märchen auf den Grund zu gehen und dabei eigene Tests durchzuführen. Denn wie in Aschenputtels Geschichte gibt es durchaus einen Funken Wahrheit in der Legende:

Der goldene Schuh schien wie geschaffen für die holde Maid. Doch was passiert, wenn auch wir das

Glück herausfordern und ausprobieren wollen, ob der Schuh tatsächlich nur einer bestimmten Person passt?

Zwei mutige Bewohnerinnen des Hauses waren bereit, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Mit großer Vorfreude und einem Hauch Humor gingen sie an die Sache heran. Dabei wurde leider festgestellt, dass der goldene Schuh tatsächlich nicht allen passte – selbst die besten Absichten und die freundlichsten Hoffnungen konnten an diesem Umstand nichts ändern. Es sollte nicht sein!

Trotz der missglückten Versuche blieb die Magie der Märchenwelt in diesem Moment lebendig. Die Augen der beiden Bewohnerinnen strahlten, als sie ihre Erlebnisse teilten und darüber sinnierten, was es wirklich bedeutet, den perfekten „Schuh“ zu finden. Vielleicht ist das der Zauber der an dieser Stelle das Glück(lichsein) mit sich bringt.

Die Märchenwelt lehrt uns, dass die Suche nach dem Unmöglichen oft lustige und unerwartete



Welches Märchen ist hier gemeint?



Unschwer zu erraten



Er hat geduldet auf seine Prinzessin gewartet – ohne Erfolg

Wendungen mit sich bringt. Sie lädt uns ein, das Leben mit einem Augenzwinkern zu betrachten und die kleinen Momente des Lachens zu schätzen. Auch wenn unser Versuch, den goldenen Schuh zu testen, nicht von Erfolg gekrönt war, haben wir doch wertvolle Erfahrungen gesammelt und Erinnerungen geschaffen. Sie sind genauso kostbar wie jede Märchenfantasie.

So bleibt „unsere“ Märchenwelt nicht nur ein banaler Ort, sondern auch eine Erinnerung daran, dass Lachen, Freundschaft und das Streben nach Magie wahre Schätze sind, die wir in unseren Herzen tragen sollten.

In diesem Sinne laden wir alle ein, die zauberhaften Geschichten zu erforschen und vielleicht selbst einmal den Versuch zu wagen, in die Fußstapfen eines Märchens zu treten – ganz gleich, ob der goldene Schuh nun passt oder nicht.



Niemand hat sich getraut den Apfel zu kosten



Gedichte und Humor

Die Weihnachtsmaus ist sonderbar
sogar für die Gelehrten.
Denn einmal nur im ganzen Jahr
entdeckt man ihre Fährten.

Mit Fallen und mit Rattengift
kann man die Maus nicht fangen.
Sie ist, was diesen Punkt betrifft,
noch nie ins Garn gegangen.

Das ganze Jahr macht diese Maus
den Menschen keine Plage.
Doch plötzlich aus dem Loch heraus
kriecht sie am Weihnachtstage.

Zum Beispiel war vom Festgebäck,
das Mutter gut verborgen,
mit einem mal das Beste weg
am ersten Weihnachtsmorgen.

Da sagte jeder rundheraus:
Ich hab' es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen.

Ein andres Mal verschwand sogar
das Marzipan von Peter;
Was seltsam und erstaunlich war.
Denn niemand fand es später.

Der Christian rief rundheraus:
ich hab es nicht genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Ein drittes Mal verschwand vom Baum,
an dem die Kugeln hingen,
ein Weihnachtsmann aus Eierschaum
nebst andren leck'ren Dingen.

Die Nelly sagte rundheraus:
Ich habe nichts genommen!
Es war bestimmt die Weihnachtsmaus,
die über Nacht gekommen!

Und Ernst und Hans und der Papa,
die riefen: welche Plage!
Die böse Maus ist wieder da
und just am Feiertage!

Nur Mutter sprach kein Klagewort.
Sie sagte unumwunden:
Sind erst die Süßigkeiten fort,
ist auch die Maus verschwunden!

Und wirklich wahr: Die Maus blieb weg,
sobald der Baum geleert war,
sobald das letzte Festgebäck
gegessen und verzehrt war.

Sagt jemand nun, bei ihm zu Haus,
– bei Fränzchen oder Lieschen –
da gäb es keine Weihnachtsmaus,
dann zweifle ich ein bißchen!

Doch sag ich nichts, was jemand kränkt!
Das könnte euch so passen!
Was man von Weihnachtsmäusen denkt,
bleibt jedem überlassen.

James Krüss

Aktivitäten aus dem Haus



Gruppenausflug

Ausflug in die Schlosskirche

Mit dem hauseigenen Bus, vier Bewohnerinnen und Gerda Stiefel, einer ehrenamtlichen Begleitperson, zog unsere Sozialdienstmitarbeiterin Marion Kern los. Ziel war die Schlosskirche in Winnenden, bei der die Gruppe eine exklusive Führung bekam.

Da es ein schöner Sommertag war, ging die Gruppe im Anschluss gemeinsam zum Eis essen. Alle bekamen einen großen Eisbecker mit Sahne, lecker. So war es ein erlebnisreicher, interessanter und auch leckerer Ausflug.

Tanz in den Mai

Am 30. April feierten wir den Tanz in den Mai. Geschmückt war der Saal mit kleinen Maibäumen auf dem Tisch und einem großen Maibaum in der Mitte.

Bei lustigen Feierliedern wurde gesungen und geschunkelt. Gerhard Vogelhuber unterstützte den Gesang mit dem Akordeon.



Maibaum

Als Highlight gab es grüne Maibowle in zwei Varianten, die beide richtig gut waren. Das war ein toller Start in den Frühsommer und natürlich in den Mai.

Rollstuhlausflug

Anfang September veranstalteten wir wieder den Rollstuhlausflug. Gemeinsam mit vielen Helferinnen und Helfern konnten fast 60 Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer zum Gelände der Kleingärtner und Blumenfreunde e.V. gebracht werden. Dort wurden wir vom Ehepaar Gregorovic bewirtet. Es gab wieder leckere hausgemachte

Hausgemachter Kuchen, einfach lecker



Ein schöner Ort zum Genießen

Kuchen und Torten, Kaffee und Kaltgetränke. Was für ein schöner Nachmittag im Grünen.

Für den etwa 1,5 Kilometer langen Weg kamen die fleißigen Rollstuhlschieberinnen und Schieber ganz schön ins Schwitzen. Gut, dass der Weg zurück ins Haus eher abwärts verläuft. Doch so wurden die zusätzlich aufgenommenen Kalorien von den Helfern sofort wieder in Muskelenergie umgesetzt.



Grillspezialitäten

Grillabend

An einem heißen Sommerabend fand bei uns im Garten ein großer Grillabend statt. Mit vereinten Kräften grillten die beiden Haustechniker verschiedene Würstchen und Gemüsespieße, die die Küche neben Salaten vorbereitet hatte. Den Service übernahm Christine Zanker, die das Grillen schon koordiniert und organisiert hatte. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner die auf den Bereichen blieben, freuten sich über eine Grillwurst oder einen Gemüsespieß und konnten sich so eine Abwechslung schmecken lassen. Ein echter Sommergenuss!

Sommerfest der Mitarbeitenden

Im Juni kamen wieder über 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Sommerfest in der Bamboo Lounge zusammen. Gemeinsam wurde zunächst angestoßen und das spannende Viertelfinale Deutschland gegen Spanien verfolgt. Die Stimmung war fröhlich und es war superspannend.



Wir feiern gerne

Nach dem tragischen Aus der Mannschaft, genossen wir das Grillbuffet und hatten trotzdem einen sehr lustigen und schönen Abend mit unseren Kolleginnen und Kollegen.

Dreharbeiten im Haus im Schelmenholz

Als die Anfrage des SWR der Sendung „Zur Sache Baden-Württemberg“ bei uns in der Zentrale einging, wurden wir vom Haus im Schelmenholz gebeten, den Dreh bei uns durchführen zu lassen. Thema war „Was macht die Pflege so schwer, wo hakt das System“. Es war ein anstrengender Vormittag, in dem gedreht, interviewt und viel gesprochen und erklärt wurde. Gefreut haben wir uns, dass sofort ein Bewohner und ein Angehöriger bereit waren, über ihre Erfahrungen bei uns im Haus zu berichten.

In die Sendung „Zur Sache Baden-Württemberg“ wurde unser Hauptgeschäftsführer Bernhard Schneider eingeladen. Die Diskussion verlief etwas einseitig, es wurde ein düsteres Bild aus Pflegeheimen gezeichnet und Bernhard Schneider kam wenig zu Wort.



Aufregende Dreharbeiten

Dafür war unser Bericht schön, hoffnungsvoll und wertschätzend. Neben den Interviews, in denen es hauptsächlich um die finanzielle Belastung ging, zumindest wurde dies so geschnitten, waren auch Aktivitäten zu sehen. Zufällig war an diesem Tag Claudia Lattner mit ihrer Harfe im Haus zu Besuch, dies gab tolle Bilder und einen musikalischen Rahmen für das Drehteam. Zu sehen war der Beitrag auch in SWR aktuell. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben!



Besonderer Besuch

Ein Pony auf dem Flur

Nein, das ist kein Witz! Es sind sogar zwei. Tatsächlich sind es zwei Therapieponys: Ebita und Kelly. Die Shetlandponys besuchen uns einmal monatlich im Haus im Schelmenholz.

Ebita und Kelly kommen vom Verein Sternenstunde 2022 e.V. und reisen vormittags mit dem Pferdeanhänger an.

Frisch gestriegelt und mit geflochtenen Haaren begrüßen wir sie dann herzlich in der Eingangshalle. Danach geht es durch die Flure in unsere verschiedenen Bereiche.

Die Ponys sind so selbstbewusst, dass es sogar mit dem Aufzug in den dritten Stock geht. Auch dort warten unsere Bewohner freudig im Stuhlkreis unter Applaus auf die beiden Gäste. Es wird gestreichelt, gestriegelt und zu gemeinsamen Spaziergängen animiert.

Es ist jedesmal erstaunlich, welche Energie die beiden kleinen mitbringen und wie Gäste, Personal, Seniorinnen und Senioren reagieren. Alle freuen sich und erzählen unter anderem herzlich aus ihrer Kindheit. Es werden Erinnerungen geweckt, manch einer lässt sogar für kurze Zeit das Sauerstoffgerät stehen um durch ein paar Flure mit den Ponys spazieren zu gehen.



Besuch mit dem Pony auf dem Zimmer

Besonders bewegend sind die Besuche direkt in den Zimmern: Für Menschen, die diese aufgrund ihres aktuellen Gesundheitszustandes nicht verlassen können.

Ein Pony direkt am Bett, ein weiches Fell, eine liebevolle Streicheleinheit und ein warmer Pferdekuss – das schenkt Freude und Lebensmut. Wir erleben sehr emotionale Momente, verkrampte Hände, die sich öffnen um das weiche Fell zu streicheln oder ein Naserümpfen von einem komatösen Bewohner der beginnt zu kommunizieren. Auf Wunsch filmen wir den Besuch für die Angehörigen.

Der Kontakt zum Verein entstand durch unsere Pflegefachkraft Lena Reppekus. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit bei uns engagiert sie sich beim Verein Sternenstunde und ist zusätzlich ausgebildet in tiergestützter Pädagogik. So entstand die Idee von ihr, mit den Ponys regelmäßig auch im Pflegeheim gezielte Besuche anzubieten. Sie ist jedesmal, zusammen mit einem Vereinsmitglied, dabei und organisiert und gestaltet den Ponybesuch.



Eine wahre Freude

Es werden immer zwei Wohnbereiche besucht, da das Haus zu groß ist, um überall vorbeizukommen. Die Besuche sind kostenpflichtig und nicht im Pflegeheimbudget enthalten, deshalb ist das Haus immer auf der Suche nach Spenden um die Besuche weiterhin möglich machen zu können.

Wenn Sie die Besuche der Therapieponys unterstützen und weiterhin ermöglichen möchten, können Sie das gerne über eine Spende an den Freundeskreis der Evangelischen Heimstiftung mit dem Spendenzweck „Therapieponys Haus im Schelmenholz“ tun:

IBAN ist DE21520604100000404020.

Flyer mit weiteren Informationen zum Freundeskreis liegen in der Einrichtung aus.

Bei gutem Wetter begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Lena Reppekus und die Ponys nach dem Besuch auch mal gerne in den



Bei den Ponys zu Hause – ein toller Ausflug

Garten und verwöhnen die beiden mit frischem Gras. Nach dem besonderen Besuch am Vormittag geht es für die beiden Therapieponys dann zurück mit dem Hänger in den Stall. Sie hinterlassen immer aufs neue viele wertvolle Erinnerungen und Vorfreude für den nächsten Besuch.

Die Nachfrage nach dem Zuhause der Ponys war so groß, dass uns der Verein zu sich in die Anlage eingeladen hat. Unsere Sozialdienstmitarbeiterin Marion Kern fuhr zusammen mit Gerda Stiefe, fünf Bewohnerinnen und einem Bewohner mit dem hauseigenen Bus nach Erdmannshausen zum Zuhause der Ponys.

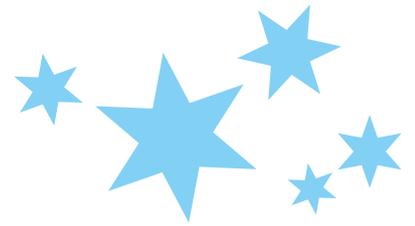
Dort konnte die Gruppe sehen und erleben wie Ebita und Kelly leben. Bei herrlichem Sonnenschein verwöhnte uns Lena Reppekus mit selbst gebackenem Kuchen. Die beiden Ponys wurden auch in ihrem Zuhause von uns gestriegelt, versorgt und begleiteten uns bei einem gemeinsamen gemütlichen Spaziergang.

Besonders spannend war es, als Lena Reppekus uns die Große Achatschnecke (eine afrikanische Riesenschnecke) zeigte. Besonders Mutige ließen diese über die Hand kriechen: Die Schnecke schleimt nicht und ist sogar sehr angenehm auf der Haut.

Glücklich, müde und mit vielen wertvollen Eindrücken im Gepäck, ging es am frühen Abend dann für uns auch wieder nach Hause.



Ein Pony auf dem Flur



Die Weihnachtsbäckerei – eine besondere Zeit

Wenn die Temperaturen sinken und die Tage kürzer werden, beginnt eine der schönsten Zeiten im Jahr ...

In vielen Haushalten bedeutet dies, dass die Weihnachtsbäckerei eröffnet wird. Überall verbreiten sich delikate Düfte von frisch Gebackenem, Gewürzen und süßen Köstlichkeiten. Die Weihnachtsbäckerei ist eine Zeit der Tradition, des Zusammenseins und der Freude. In der Weihnachtszeit kommen oft alte Familienrezepte auf den Tisch, die von Generationen zu Generationen weitergegeben werden. Diese Rezepte sind mehr als nur Anleitungen zum Backen; sie tragen Erinnerungen in sich.

Ein beliebtes Rezept, das in vielen Familien nicht fehlen darf, sind die Zimtsterne. Diese köstlichen Plätzchen sind eher einfach in der Zubereitung und bringen doch höchsten Genuss. In der Küche gibt es viele Weisheiten, die das Backen zur Kunst werden lassen können, zum Beispiel: „Backen ist wie eine Wissenschaft – die richtigen Zutaten und das richtige Maß sind entscheidend.“ Es lohnt sich in der Vorweihnachtszeit Geduld zu haben und sich Zeit zu nehmen – nicht nur in der Küche!

Eine weitere Küchenweisheit lautet: „Schau nicht auf die Uhr, lass deinen Teig die Zeit nehmen, die er braucht.“ Ob beim Gehenlassen von Hefeteig oder beim Abkühlen von Keksen – manchmal ist Geduld der Schlüssel zum perfekten Ergebnis.

Wärme und Gemütlichkeit

Die Weihnachtsbäckerei bringt nicht nur wunderbare Düfte in die Luft, sondern auch ein besonderes Gefühl von Wärme und Gemütlichkeit. Kerzenschein, festliche Deko und die Vorfreude auf die bevorstehenden Festtage schaffen eine besondere Atmosphäre. Man findet sich oft um den Küchentisch versammelt, lacht und erzählt Geschichten aus der Vergangenheit. Es ist das wahre Geschenk der Weihnachtszeit: Die Gemeinschaft, die durch gemeinsames Backen und Genießen geschaffen wird.

Es war einmal in einem kleinen, verschneiten Dorf, wo die Lichter der Häuser in den Fenstern wie Sterne funkelten. Die kalte Winterluft war erfüllt vom Duft frisch gebackener Plätzchen und die Menschen waren in eine festliche Stimmung versetzt. Es war die Zeit der Weihnachtsbäckerei. In der gemütlichen Küche von Oma Helga, die für ihre Back-



Austecherle machen in jedem Alter Freude



Leckere Plätzchen

künste in der ganzen Nachbarschaft bekannt war, wurden die Vorbereitungen für das große Backen getroffen. Ihre Enkelkinder, Mia und Tom, konnten es kaum erwarten, endlich zu helfen. Sie freuten sich, die besten Kekse der Welt zu backen. „Oma, was backen wir heute?“ fragte Mia aufgeregt und klatschte in die Hände. Oma Helga lächelte und hielt ein altes, abgegriffenes Rezeptbuch hoch:

„Heute backen wir Lebkuchen und Zimtsterne!“

Die Kinder sprangen begeistert umher, während Oma die Zutaten aus dem Vorratsschrank holte. Mehl, Zucker, Honig, Gewürze – alles wurde sorgfältig abgemessen und dann in einer großen Schüssel vermischt. Mit jeder Zutat stieg die Vorfreude in der Luft. Während der Teig für die Lebkuchen ruhte, entschieden sich die drei, die Küche zu schmücken. Sie hingen bunte Lichterketten auf und banden duftende Tannenzweige zu kleinen Sträußen. Das Lachen und die Aufregung erfüllten den Raum.

Schließlich war es Zeit, die Lebkuchen auszustechen. Mia und Tom wählten die Formen – Sterne, Herzen und sogar kleine Männchen. Oma half ihnen, die

Kekse im Ofen zu backen, während sie Geschichten von früher erzählte, als sie mit ihrer Mutter die gleichen Plätzchen gebacken hatte. Als die Lebkuchen duftend aus dem Ofen kamen, strahlten die Kinder vor Freude. Nach dem Auskühlen durfte jeder seinen Keks mit Zuckerguss und bunten Streuseln verzieren. Es war ein kreatives Chaos, aber das machte es nur noch lustiger.

Am Abend, als die Plätzchen fertig waren, saßen sie alle zusammen am Tisch. Die frisch gebackenen Lebkuchen und Zimtsterne glitzerten auf dem Teller, und es gab Kakao in großen Tassen. Oma Helga sah lächelnd auf ihre Enkelkinder. „Es sind nicht nur die Kekse, die die Weihnachtszeit besonders machen“, sagte sie sanft. „Es sind die Momente, die wir zusammen verbringen.“

An diesem Abend ging das Dorf schlafen, während der Schnee leise fiel und das Licht in Omas Küche warm und einladend strahlte. Mia und Tom wussten, dass sie nicht nur köstliche Plätzchen gebacken hatten, sondern auch Erinnerungen, die ein Leben lang halten würden.

„Backen ist wie eine Wissenschaft – die richtigen Zutaten und das richtige Maß sind entscheidend. Und dazu noch Liebe und Zeit.“

Zimtstern Rezept

Zutaten:

250 g Puderzucker
2 Eiweiße
1 TL Zimt
300 g gemahlene Mandeln
1 Prise Salz – und ganz viel Liebe

Zubereitung:

Den Puderzucker in eine Schüssel sieben und mit den Eiweißen und einer Prise Salz steif schlagen. Zimt und Mandeln vorsichtig unterheben. Den Teig ausrollen und Sterne ausstechen. Auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen und bei 150 °C ca. 10-12 Minuten backen. Nach dem Abkühlen die Sterne mit Zuckerguss dekorieren.

Wohltuend und einfach schön

Harfenklänge im Haus

Seit nun fast drei Jahren kommt die Musikerin Claudia Lattner aus Ebersbach einmal im Monat freitagmorgens ins Haus, um zu musizieren. Auf jedem Wohnbereich spielt sie eine halbe Stunde, so haben alle Gruppen den Genuss, der auch durchs Haus tönt.

Wenn sanfte Harfenklänge durchs Haus klingen und sich Ruhe breit macht im hektischen Alltag auf dem Bereich, dann ist Claudia Lattner im Haus. Einmal monatlich kommt die Musikerin, beladen mit Harfe, Zungentrommel und manchmal noch einer kleinen Flöte. Sie beginnt ihr Spielen in der schönen Aussicht im vierten Stock und spielt sich so durchs ganze Haus.

Gespannt und erwartungsvoll sitzen schon viele Bewohnerinnen und Bewohner bereit, ehe sie zu spielen beginnt. Immer passend zu Jahreszeit oder Anlass hat sie Stücke dabei, mal zum Träumen, mal zum Entspannen, dann auch wieder zum Mitsingen oder im Takt mitklopfen.

Liebevoll, empathisch und warm ist ihr Spielen. Oftmals öffnen die Mitarbeitenden auch die Türen derjenigen, die das Zimmer nicht verlassen können, aber



Claudia Lattner, Christoph Mohr von der Hinger-Stiftung und Kristina Schenk

noch gut hören. Claudia Lattner bereitet sich gut vor auf die Besuche. Einmal waren Lieder einer Rose zu hören: Dazu brachte sie Rosenöl mit, das tropfenweise an die Bewohnerinnen und Bewohner verteilt wurde.

Es freut uns sehr, dass die Hinger-Stiftung aus Winnenden für das Jahr 2024 die komplette Finanzierung der Harfenmusik im Haus übernommen hat. Ein wichtiger Beitrag für das Wohlbefinden der Menschen hier im Haus. Danke!



Rosenöl wird an alle Zuhörenden verteilt



Auch mit der Zungentrommel entsteht wohltuende Musik



Claudia Lattner an ihrer Harfe

Zusammen stehen

Abschiedskultur gestalten

Die Menschen hier im Haus erleben ihre letzte Lebensphase. Es ist uns ein Anliegen offen und transparent mit dem Thema Tod und Sterben umzugehen und dennoch das Leben im Haus zu feiern und wertzuschätzen.



Das Gedenkbuch erinnert an die Verstorbenen



Weißer Rosen als Gedenken



Ein Licht im Garten im November für jeden Verstorbenen im Haus

Leben und Sterben, beides findet statt im Haus im Schelmenholz. Viele Menschen leben den letzten Abschnitt ihres Lebens bei uns. Neben guter Pflege und Betreuung ist auch eine optimale ärztliche Versorgung und eine gute Begleitung sehr wichtig. Wir sind sehr dankbar, dass viele Hausärzte entweder selbst die palliative Begleitung mit einer optimalen Schmerztherapie vornehmen oder die SAPV (spezielle ambulante Palliativversorgung) hinzuziehen. Die optimale medizinische Versorgung und die gute und fachgerechte Pflege

greifen ineinander und sorgen für ein Wohlbefinden auch in der vermutlich schwersten Phase des Lebens. Doch nicht nur die Pflege und Medizin sind wichtig, auch die Begleitung und Zuwendung der Angehörigen und auch der Sterbenden ist von großer Bedeutung.

Im Vorfeld berät unsere Sozialdienstmitarbeiterin Marion Kern über Patientenverfügungen, Notfallbogen und hilft den Willen der betroffenen Person niederzuschreiben. Je mehr man sich im familiären Umfeld und

mit der betroffenen Person offen zum Thema Sterben und Abschied austauschen kann, desto leichter ist es, die Situation anzunehmen und im Sinne der Betroffenen zu entscheiden. In diesem Prozess unterstützen wir Sie gerne. Zudem arbeiten wir auf Wunsch eng mit dem Hospizdienst Rems-Murr zusammen. Es sind derzeit etwa zehn Bewohnerinnen die regelmäßig von den Ehrenamtlichen des Hospizdienstes besucht und begleitet werden.



Wir heißen Sie herzlich willkommen!



Das Haus im Schelmenholz ist einer von 141 Standorten der Evangelischen Heimstiftung. Wir sind ein Traditionsstandort und seit 51 Jahren in Betrieb. In dieser Zeit gab es zahlreiche Umbauten und Sanierungen, sodass wir dennoch ein modernes Haus sind und beste Pflege anbieten. Wir haben im Haus 134 Pflegeplätze und arbeiten im Wohngruppenmodell.



Kristina Schenk



Leistungen

So unterschiedlich, wie die Menschen sind, die zu uns kommen, so vielfältig sind ihre Wünsche und ihr Bedarf an Unterstützung. Wir bieten Lösungen, die auf die persönliche Situation des einzelnen Menschen zugeschnitten sind.

- Dauerpflege
- Beschützender Demenzwohnbereich
- Kurzzeitpflege

Wir bieten Ihnen:

- Feste und Feiern
- Konzerte
- Tagesstrukturierende Maßnahmen und Aktivitäten in Kleingruppen
- Sitztanz und Gymnastikangebot
- Therapeutisches Malen
- Spaziergänge im großen Garten
- Palliative Betreuung und Versorgung

Unsere Besonderheiten

- In unserer hauseigenen Küche werden täglich zwei Wahlmenüs frisch gekocht, eines davon immer fleischlos.
- Im Café Schelmi bieten wir jeden Morgen ein Frühstücksbuffet an. Das Café ist von Donnerstag bis Sonntag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Das Haus wird umschlossen von einem großen Garten mit großem teilüberdachtetem Terrassenbereich.
- Neben der Pflege werden die Menschen, die hier leben, von den Alltagsbegleitungen auf dem Bereich versorgt.

Stell dir vor, hier gewinnen alle.

Aktiv im Ehrenamt

Begleiten und unterstützen

- bei Spaziergängen
- bei Andachten
- beim Singen und Musizieren
- bei Ausflügen
- im Lese-, Gesprächs-, Malkreis
- beim gemeinsamen Backen
- ...

Wir freuen uns auf
euer Engagement!



Ehrenamt – ein
Gewinn für alle.



www.ev-heimstiftung.de



Gute Pflege.



Kontaktdaten

Haus im Schelmenholz
Forststraße 45
71364 Winnenden

Telefon: 07195 9150-0

Telefax: 07195 9150-50

E-Mail: [haus-im-schelmenholz@
ev-heimstiftung.de](mailto:haus-im-schelmenholz@ev-heimstiftung.de)

www.ev-heimstiftung.de